

Duales Studium zwischen Mythen und Realitäten

Dr. Sirikit Krone, Institut Arbeit und Qualifikation

DUAL STUDIEREN IM BLICK

Workshop im

Gerhard-Mercator-Haus, Campus Duisburg

14. Oktober 2011

Gliederung

1. Anlage des BMBF-Forschungsprojektes DUAL
2. Zwischenergebnisse
3. Ausblick und offene Fragen

Anlage des BMBF-Forschungsprojektes DUAL

- **Auftrag, Ansatz und forschungsleitende Fragen**
- Methodologische Anlage der Untersuchung
- Bisherige empirische Arbeiten

Auftrag, Ansatz und forschungsleitende Fragen

- Duale Studiengänge –
Entstehungsbedingungen, Interessenlagen
und Umsetzungserfahrungen
- Auftraggeber: BMBF
- Projektlaufzeit: 11 / 2010 – 3 / 2013
- Abteilung Bildung und Erziehung im
Strukturwandel (BEST) am IAQ

Auftrag, Ansatz und forschungsleitende Fragen

➤ **Ausgangslage**

- Ausbau dualer Studiengänge bundesweit forciert
- Wenig empirisch gesichertes Wissen

➤ **Forschungsansatz**

Explorative Erschließung der Prozesse und institutionellen Strukturen bei der Entwicklung und Implementation dualer Studiengänge

Auftrag, Ansatz und forschungsleitende Fragen

➤ **Forschungsleitende Fragen**

- Entstehungsgeschichten dualer Studienangebote
- Erfolgsfaktoren und Hemmnisse bei der Konzipierung und Implementation
- Interessen, Ziele und Vorstellungen zentraler Handlungsakteure
- Stellenwert dualer Studiengänge im Prozess der Reformen des Berufsbildungssystems / Akademisierung beruflicher Bildung

Anlage des BMBF-Forschungsprojektes DUAL

- Auftrag, Ziel und forschungsleitende Fragen
- **Methodologische Anlage der Untersuchung**
- Bisherige empirische Arbeiten

Methodologische Anlage der Untersuchung

➤ Anlage als **explorative Studie**

» Fallstudien

» Online-Befragung

» Gruppendiskussionen

Methodologische Anlage der Untersuchung

➤ 22 Fallstudien

- Auswahlkriterien
 - » Bundesländern
 - » Anbietern
 - » Fachrichtungen

Methodologische Anlage der Untersuchung

➤ Forschungsinstrumentarium

- Qualitative Experteninterviews
 - » Hochschule
 - » Betriebe
 - » Berufsschulen
 - » Verbände / Kammern
- Dokumentenanalyse
- Sekundäranalyse statistischer Daten

Anlage des BMBF-Forschungsprojektes DUAL

- Auftrag, Ziel und forschungsleitende Fragen
- Methodologische Anlage der Untersuchung
- **Bisherige empirische Arbeiten**

Bisherige empirische Arbeiten

10 Fallstudien

davon

9 Ing.wiss. / Technik

1 BWL

8 FH

1 Uni

1 private HS

3 NRW

2 Hessen

1 Rhl.-Pfalz

1 Thüringen

1 Bayern

1 Niedersachsen

1 Sachsen

Bisherige empirische Arbeiten

67 Experteninterviews

davon

- 17 Hochschule
- 34 Betrieb
- 10 IHK / HWK
- 5 Berufsschule
- 1 Ministerium

Bisherige empirische Arbeiten

Studierendenbefragung per online-Fragebogen

- im Rahmen aller Fallstudien
- Rücklaufquote: ca. **60%**
- auswertbare Fragebögen: **217**

Zwischenergebnisse

Ziel: Von der Querauswertung der Fallstudien erwarten wir Erkenntnisse zu Strukturen, Handlungsmustern und Erfolgsfaktoren dualer Studiengänge sowie zu deren Stellenwert in der aktuellen Entwicklung des Berufsbildungssystems. Auf Fragen der Akademisierung beruflicher Bildung, nach dem Verhältnis akademischer Berufsbildung versus Aufstiegsfortbildung sowie nach einer Erhöhung der Durchlässigkeit des Berufsbildungssystems können hierbei spezifische Antworten gefunden werden.

Zwischenergebnisse

These 1

Im dualen Studium ist die Idealvorstellung einer Verknüpfung von zwei, bisher in Deutschland starr voneinander getrennten Bildungssystemen gelungen.

Damit ist ein hohes Maß an Durchlässigkeit zwischen zwei 'Säulen des Bildungssystems' erreicht.

Zwischenergebnisse – These 1

- Verknüpfung per Definition
- Verknüpfung von Lernorten und Lernfeldern
- Umsetzung abhängig von Organisation und Partizipationsstrukturen
- Gremien, Netzwerkstrukturen und klare Zuständigkeiten als Erfolgsfaktoren
- *Die Veranstaltung (Beirat) ist immer sehr gut besucht und alle Unternehmen, die das machen, sind am Tisch und da tauschen wir uns aus über Probleme,..., an der FH, über Probleme, die es gibt während der Ausbildung, in den Berufsschulen, wo es hakt. Also da sitzen Schulen, Unternehmen, FH..und auch die IHK sitzt mit am Tisch... (Betrieb)*

Zwischenergebnisse – These 1

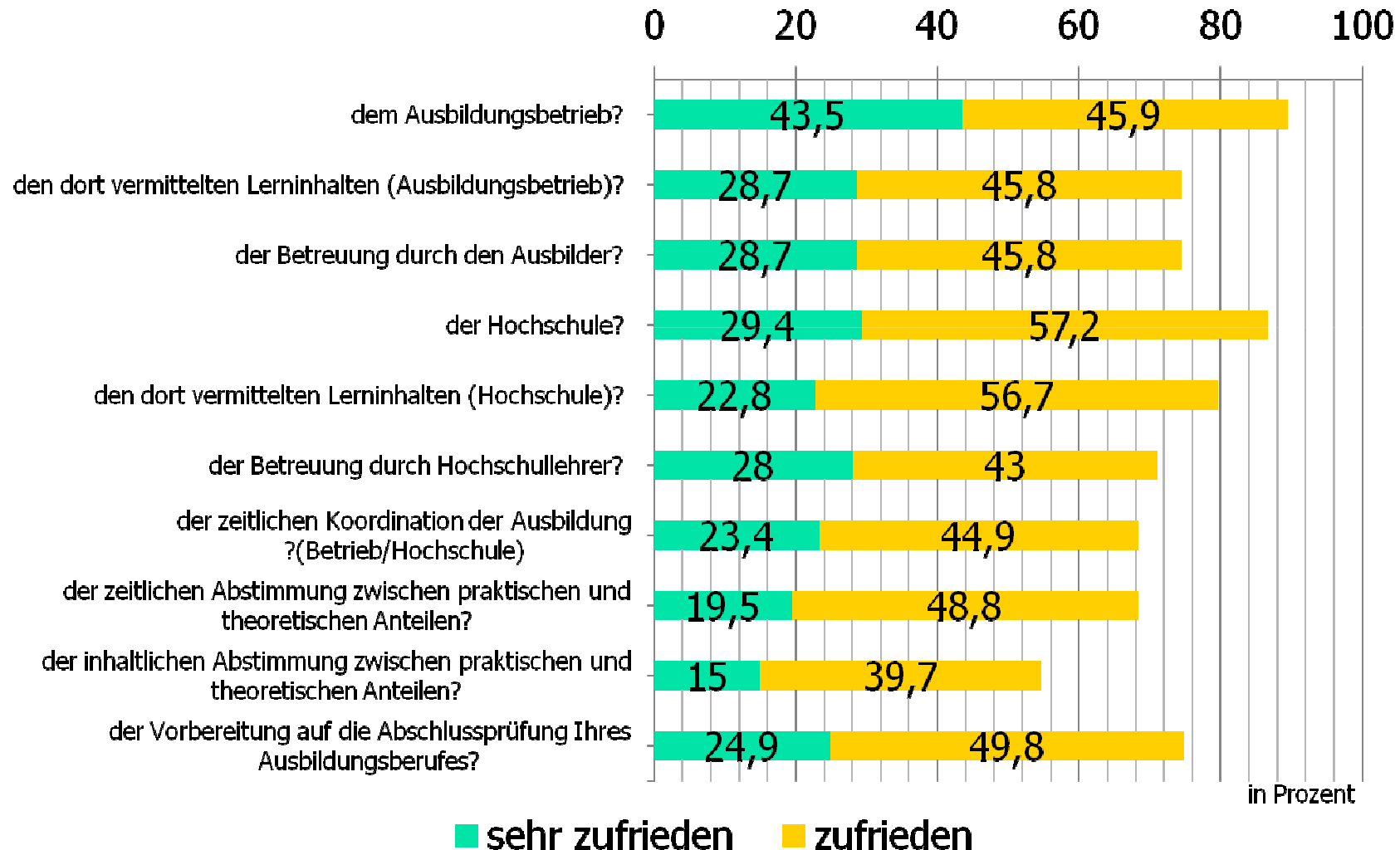
Studienmodelle – Verknüpfung von Lernorten

- Blockmodell
 - » Konzentration und Vertiefung; mangelnder Bezug der Lerninhalte
- Integriertes Modell
 - » Kontinuierlicher Austausch zwischen den Lernorten und – feldern; mangelnde Vertiefung der Lerninhalte

Zwischenergebnisse – These 1

- Problem: Unterschiedliche Organisation der Lernorte
- Mangelnde Beteiligung und Anerkennung
- *Wir haben hier so was, was ehrlich gesagt den Namen dualen Studiengang nicht wirklich verdient, weil eine echte inhaltliche Verknüpfung der drei Lernorte nicht stattfindet , sondern das sind normal Studierende an der FH, in dem regulären Studiengang und das äußert sich auch schon da, dass relativ wenige credits von der betrieblichen Praxis angerechnet werden, von der Berufsschule soweit ich weiß überhaupt nichts. ... Das läuft ehrlicherweise eher parallel... (IHK)*
- *Mit den Absprachen über Lerninhalte, also was machen wir hier und was die anderen, das ist schon schwierig, da müssen wir dann immer gucken was geht. ... Mit den Betrieben läuft das besser, wir kennen uns ja. (Berufsschule)*

Wie zufrieden sind Sie mit...?



Zwischenergebnisse

These 2

Im dualen Studium wird ein neuer Bildungstyp, neben dem akademischen und dem betrieblich-beruflichen produziert und damit die Frage nach der Gleichwertigkeit beruflicher und akademischer Bildung neu beantwortet.

Zwischenergebnisse – These 2

Bildungstypen (nach Spöttl, Universität Bremen)

	betrieblich-beruflicher Bildungstyp	akademischer Bildungstyp
Kompetenzentwicklung	erfahrungsbasierte Kompetenzentwicklung im Zusammenhang mit schulischen Lehr- und Lernprozessen	schulische Lehr- und Lernprozesse getrennt von betrieblichen Erfahrungen
Ziel	Berufsfähigkeit	technisches / wissenschaftliches Wissen
Bezugssystem	Berufliche Praxis, Arbeitsprozesse	Wissenschaft und Technik

Zwischenergebnisse – These 2

- akademisch-betrieblicher Bildungstyp
- Prinzip und Vorteile der dualen Berufsausbildung funktioniert auch auf akademischem Niveau
 - Verknüpfung der Lernorte
 - Hoher Praxisanteil
 - Integrationsfunktion in den Arbeitsmarkt

Zwischenergebnisse

These 3

Eine höhere Durchlässigkeit zwischen beruflichem und akademischem Bildungssystem, wie es im dualen Studium praktiziert wird, erleichtert den Zugang junger Menschen aus Nicht-Akademikerfamilien oder mit Migrationshintergrund zur Hochschule sowie junger Frauen zu MINT-Fächern.

Zwischenergebnisse – These 3

Ergebnisse aus der online-Studierendenbefragung

- Die Mehrheit der Studierenden kommt aus nicht-akademischen Elternhäusern

Vater mit nicht-akademischem Bildungsabschluss: 62,30%
Mutter mit nicht-akademischem Bildungsabschluss: 73,23%
Allerdings sind zur Zeit über 80% der Befragten in einem Ingenieurstudium
- $\frac{3}{4}$ der Studierenden kommen aus „Besserverdiener-Haushalten“
- *... .. das sind alles Kandidaten, für die überwiegend nur zwei Alternativen da waren, die da lauten: Entweder Hochschulstudium oder dual, aber nie: Ausbildung und dann mal sehen. (IHK)*
- Mehrzahl der dual Studierenden hat eine klare akademische Orientierung: 80 % hätten alternativ ein Vollzeitstudium aufgenommen

Zwischenergebnisse – These 3

Ergebnisse aus der online-Studierendenbefragung

- Migranten / Studierende mit Migrationshintergrund werden kaum angesprochen
- Frage nach Erstsprache: 99% Deutsch
- 17,1 % befragte Studierende sind Frauen
- *Also wir haben normalerweise immer 5% Frauen,... Im dualen Studium etwa 20%, also es ist schon signifikant höher und das auch schon über viele Jahrgänge ... (Hochschule)*
- *Wir haben unseren Master immer voll gehabt, wir nehmen maximal 30 auf,... Und das ist jetzt der erste Jahrgang, in dem wir wirklich weibliche Studenten haben,... (Hochschule)*

Zwischenergebnisse

These 4

Die Einstellungspraxis der Betriebe verändert sich und es kommt zu einem Verdrängungswettbewerb zugunsten der Absolventen dualer Studiengänge gegenüber Absolventen aus der klassischen Aufstiegsfortbildung.

Zwischenergebnisse – These 4

- Drexel (2010): Betriebe besetzen mittlere Führungsebene verstärkt mit Akademikern => Neustrukturierung der Tätigkeitsprofile
- Franz/Voss-Dahm (2010): knapp 2/3 der Führungskräfte haben einen akademischen Abschluss; gut 50% verfügen über einen Abschluss aus dem beruflichen Bildungssystem
- Dietzen (2010): Zunahme an Akademikern führt nicht zur Verdrängung beruflich Qualifizierter => Betriebe verknüpfen Vorteile beruflich-betrieblicher und akademischer Ausbildung

Zwischenergebnisse – These 4

- kein klassischer Verdrängungsprozess, dual Studierende eher als zusätzliche Schiene in den Unternehmen
- *...wir setzen die Dualen dann in bestimmten Feldern ein, für bestimmte Positionen ist es sehr gut, wenn man den Betrieb und die Abläufe schon kennt. Aber die normalen FH-Ingenieure brauche ich natürlich nach wie vor. (Betrieb)*
- Keine direkte Konkurrenz, duale Absolventen haben allerdings höhere Chancen auf Einstellung, da die Betriebe in sie investiert haben => bedarfsorientierte Ausbildung

Zwischenergebnisse

These 5

Unternehmen entsprechen mit ihrer Beteiligung an dualen Studiengängen dem steigenden Fachkräftebedarf sowie den gestiegenen Anforderungen in wissensbasierten Berufen und binden so qualifizierte Schulabgänger an ihren Betrieb. Sie decken mit den Absolventen der doppelqualifizierenden Ausbildungsgänge ihren Bedarf an akademisch vorgebildeten Führungskräften mit hoher Praxisorientierung ab.

Zwischenergebnisse – These 5

- Hauptmotiv der Betriebe als einer der drei Hauptakteure
- Nachwuchssicherung akademisch ausgebildeter Fachkräfte
- *Wir sehen als IHK das Duale Studium als ein innovatives Instrument, um Fachkräftenachwuchs zu sichern und gleichzeitig auch an sich zu binden. Also gerade in strukturschwachen Regionen ist es für Unternehmen wichtig, dass, wenn sie nun Menschen ausbilden, dass der sozusagen nicht nur weil er zum Studium weggeht, dann für immer und ewig abhanden kommt, sondern der einfach auch wenn er studieren möchte, an das Unternehmen gebunden bleibt. (IHK)*

Zwischenergebnisse – These 5

- abhängig von Betriebsgröße und Region
- frühzeitige Bindung von Personal
- *...und wir schaffen es auch vorher schon junge Leute an das Unternehmen zu binden und die halt auch entsprechend für uns zu begeistern und da ist das Thema duales Studium ein ideales Mittel für uns. (Betrieb)*
- *Das Tolle an dem dualen Studium ist ja, dass ich die als junge Menschen einstelle....Über 5 Jahre kann ich diese Leute kennenlernen....Mann kann die hinterher viel gezielter einsetzen, entsprechend ihren Neigungen und Fähigkeiten und nebenher richtig schön formen. (Betrieb)*

Zwischenergebnisse

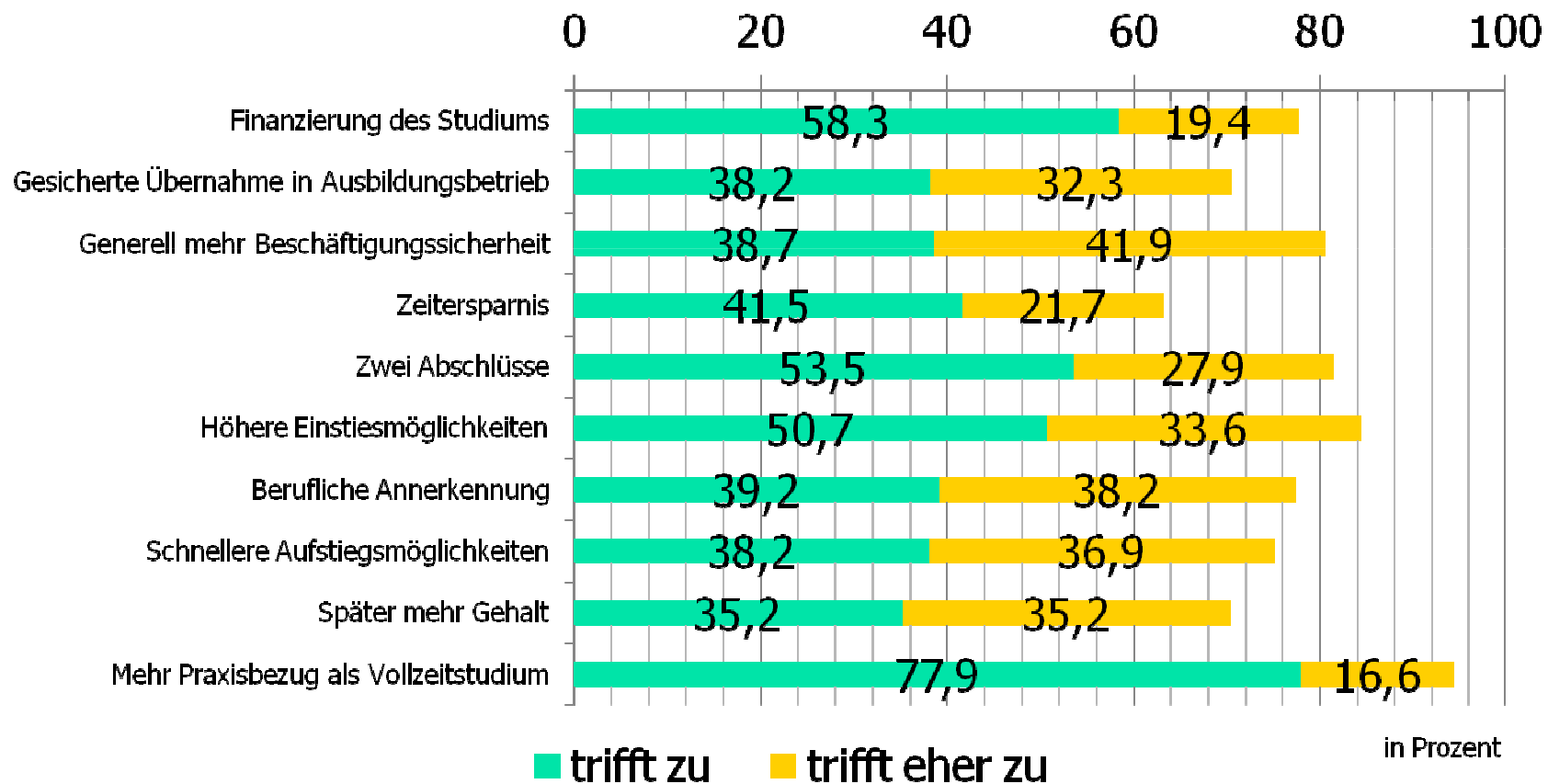
These 6

Absolventen dualer Studiengänge erwartet ein Berufseinstieg auf höherem Niveau, gute Chancen auf schnelle innerbetriebliche Karrieren (neue Karrierepfade), verbunden mit einer hohen Beschäftigungssicherheit und guten Gehaltsaussichten.

Zwischenergebnisse – These 6

- Ziel der Nachwuchssicherung, verbunden mit hohen Investitionskosten => neue Karrierepfade
- sichere, geplante Berufseinstiege
- höhere Einstiege => schnellere Aufstiege
- *Ich sage mal, die Dualen nehmen wir auf jeden Fall, weil wir haben 5 Jahre investiert. ... Wir versuchen die auf jeden Fall hier unterzubringen. Einmal im Jahr diskutiere ich das im Kreise der technischen Führungskräfte. Ich stelle die einmal im Jahr vor und sage: Passt mal auf, die haben wir dieses, nächstes Jahr im Zulauf. Vorab haben wir im Personalerkreis schon geguckt, wo passt es, und dann warten wir auf das feedback – passt Forschung oder besser Produktion. Die kennen die jungen Leute ja schon ... (Betrieb)*

Inwieweit treffen die folgenden Gründe bei Ihrer Entscheidung für ein duales Studium zu?



Zwischenergebnisse

These 7

Eine hohe Orientierung der Lehrinhalte an den Bedarfen der an dualen Studiengängen beteiligten Unternehmen führt zu Qualitätseinbußen sowie zu einem Absinken des akademischen Niveaus und schränkt die 'Freiheit der Wissenschaft' ein.

Zwischenergebnisse – These 7

- keine Qualitätseinbußen, wenn dual Studierende am regulären Studienbetrieb teilnehmen => gleiche Inhalte
- *Nein. Dadurch, dass wir gesagt haben, sie sollen bei uns das normale Studium durchlaufen, haben wir dem eigentlich einen Riegel vorgeschoben, dass dort zu sehr eine Verwässerung auftritt. (Hochschule)*
- Wertschätzung der Dualität
- *Es ist ja eine ganz andere Art von Studium und ich persönlich schätze es als Bereicherung ein weil Wissenschaftlichkeit ganz ohne Praxisbezug auch wiederum kritisch zu sehen ist. Und das ist eben das Potenzial, dass die Leute, die dual studieren, mitbringen. Dass sie einerseits hier bei uns an der Hochschule sind, hier wissenschaftlich gearbeitet wird, ... und dass auch ohne Widerspruch den Studierenden der Raum gegeben werden kann, die Erfahrung zu machen, was beruflicher Alltag ist, wie know-how in der Praxis umgesetzt wird. (Hochschule)*

Zwischenergebnisse – These 7

- Vorbehalte seitens der Hochschulen sind da
- *Also ich habe ständig, im Moment auch, Diskussionen mit dem Rektorat und mit allen möglichen Instanzen hier an der Hochschule. ... Auch dieses Argument, wir würden ja nur Schmalspur ausbilden, das stimmt ja einfach nicht, weil z.B. dieser Studiengang, der ist elementar gespeist von unseren Grundlagenangeboten im Bereich Elektrotechnik und im Bereich Maschinenbau. Das sind die gleichen Veranstaltungen und dann kann man jetzt nicht sagen, ja die einen machen nur Schmalspur und die anderen machen Vollspur oder so. (Hochschule)*
- positive Verläufe abhängig von Beteiligungsstrukturen in Gremien

Zwischenergebnisse

These 8

Private Hochschulen sind schneller und effektiver in der Lage, den Bedarf an neuen dualen Studiengängen abzudecken, da ihre Strukturen eine flexible Reaktion auf die Anforderungen aus der Wirtschaft ermöglichen.

Insofern wird der Ausbau dualer Studiengänge vorrangig im Sektor der privaten Hochschulen stattfinden.

Zwischenergebnisse – These 8

- *Wenn Betriebe neue duale Studiengänge wollen, schalten Fachhochschulen oft auf Durchzug, private Hochschulen sind da eher ansprechbar, die haben da Interesse dran. (Betriebe)*
- *... ich habe daraus den Schluss gezogen, dass die staatlichen Fachhochschulen nicht die Partner sind, bzw. es liegt an den handelnden Personen und sie brauchen da Protagonisten, die mitziehen und dann kommt man auf die Strukturen und sagt. Naja eine private Einrichtung, wenn es um Geld geht und Studiengebühren, dann ist das alles kein Thema. Die haben ein Eigeninteresse so etwas zum Laufen zu bringen. Eine staatliche FH, wo im Fachbereich drüber abgestimmt wird, ob den Professoren zuzumuten ist, dass sie samstags vielleicht nochmal eine extra Veranstaltung machen, kann ich für so was ehrlicherweise nicht brauchen. (IHK)*

Zwischenergebnisse – These 8

- *... die Argumente, die dualen Studiengänge sind zu teuer, wir können nicht die Massen damit bedienen, wie es jetzt eigentlich notwendig wäre, ... Und dann frage ich natürlich auch immer unsere Herrschaften, die mir dann diese Kritik entgegen bringen: Was ist eure Alternative? Meint ihr, eine FH braucht duale Studiengänge oder nicht? Dann wird mir die Antwort gegeben: Ja eigentlich brauchen wir sie. Ja, dann ist natürlich mein Argument: Ja gut, wenn wir sie brauchen, dann müssen wir uns auch zu irgendetwas durchringen, was wir tun, in welchem Umfang wir es tun und warum wir es tun. Ja, dann irgendwann gehen die Argumente schon relativ schnell aus dort ... und dann bleibt eben meistens der Kostenfaktor hängen. (Hochschule)*

Zwischenergebnisse – These 8

- Strukturelle Probleme
- *... es gibt da mal bei der einen oder anderen Firma Probleme aufgrund deren internen Ausbildung, dass sie sagen: Ich brauche jetzt unbedingt den Freitag frei, ich kann dann nicht zur Vorlesung gehen. Und wenn uns das nichts ausmacht, weil wir extrem flexibel sind, bei uns ist es egal, unsere Ausbildung ist sowieso da, dann sag ich: Warum nicht? Machen wir demnächst freitags keine Vorlesung, machen wir die montags. (Hochschule)*
- Anreize setzen
 - => über Hochschulleitungen
 - => über politische Entscheidungen

Ausblick und offene Fragen

- 2012 zweite Welle im Feld
- Typenbildung – Implementation Dualer Studiengänge
- Weiterentwicklung akademisch-berufliche Bildung
- Durchlässigkeit der Bildungssysteme
- Gleichwertigkeit beruflicher / akademischer Bildung
- Abschluss-workshop in 2013

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**

Kontakt: sirikit.krone@uni-due.de